



„auf Astring“

die Fachwartezeitung im Landkreis Emmendingen

*30. Ausgabe
November 2010*

Zur Geschichte des KOGL

Am 12.10.2003 feierte unser Kreisverband Obstbau, Garten und Landschaft Emmendingen e.V. sein 100-jähriges Jubiläum. Der Kreisverband hatte früher die Aufgabe, die Arbeit der örtlichen Obst- und Gartenbauvereine zu koordinieren und für fachliche Beratung und Hilfestellung, auch für den Erwerbsobstbau, zu sorgen. Bis nach dem Krieg war die Selbstversorgung der Bevölkerung mit frischem Obst (über-) lebensnotwendig. Demzufolge hatten die Obst- und Gartenbauvereine einen sehr hohen Stellenwert. Mit zunehmendem Wirtschaftswunder in Deutschland sank jedoch die heimische Produktion von Obst, der Markt lieferte exotische Früchte in Hülle und Fülle, die Obst- und Gartenbauvereine verloren an Bedeutung, viele wurden aufgelöst.

Durch den Rückgang der Wertigkeit von heimischem Obst wurde auch unsere Kulturlandschaft ärmer. Unzählige Obst-Hochstämme mussten zur Arbeiterleichterung oder für zusammenhängende Maisfelder weichen. Und nach und nach drohte das Wissen über die richtige Pflege der Obstbäume verloren zu gehen.

Diesem „Trend“ gegenzusteuern ist heute eine der wichtigsten Aufgaben der noch verbliebenen Obst- und Gartenbauvereine und des KOGL. Nach der Aufteilung in die zwei Bereiche Erwerbsobstbau und Hobbybereich im Jahr 1991 sind die Mitglieder des KOGL heute sowohl Hobby- und Nebenerwerbsobstbauern als Einzelpersonen als auch die örtlichen Obst- und Gartenbauvereine. Der KOGL Emmendingen selbst ist Mitglied im Landesverband Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V., genannt LOGL.



Bild: M.Ruf

Zielsetzung und Aufgaben des KOGL

Die Zielsetzung ergibt sich aus der heutigen Situation: Starker Rückgang der Streuobstbestände, ausgeräumte Landschaften und riesige Monokulturen einerseits und verloren gehendes Wissen um die Pflege und Erhaltung unserer ursprünglich weitgehend von Streuobstbeständen geprägten Kulturlandschaft andererseits. Der KOGL sieht deshalb seine wichtigsten Aufgaben in den folgenden Schwerpunkten:

- Durch Information und praktische Schulung das Bewusstsein der Öffentlichkeit für den Nutzen und die Qualität heimischer Obsterzeugung zu schärfen.

- Menschen anzusprechen und zusammen zu bringen, die Interesse haben, Obst zu erzeugen und dieses und die Produkte daraus im persönlichen Umfeld zu konsumieren und zu verbreiten.
- Diesen Hobby- und Nebenerwerbs-Obstbauern praktische Unterweisung von der Pflanzung über die Pflege bis zur Ernte und Ernteverarbeitung zu geben.
- Ökologisches Bewusstsein stärken und die Fähigkeit zur naturnahen Bewirtschaftung der Obstanlagen unter Einbeziehung von Nützlingen und natürlichen Wirkmechanismen vermitteln.
- Dazu hat der KOGL im Laufe der letzten Jahre verschiedene Maßnahmen und Projekte in die Wege geleitet, wie zum Beispiel Übernahme und Betrieb des Lehrgartens in Kenzingen, Schulungs- und Informationstermine, Schnittkurse, Exkursionen, die Teilnahme an einem Interreg-IV-Projekt und als Highlight die sehr erfolgreiche Ausbildung zum „Fachwart für Obst und Garten“.

Willi Stotz, Pressestelle KOGL



Bild: M.Ruf

Fachsprache im Obstbau: Steckholz

Traditionell werden im November/Dezember Beerensträucher geschnitten. Dabei fällt eine Menge Schnittgut an, sowohl abgetragenes Altholz als auch überzählige einjährigen Triebe. Aus diesen können so genannte Steckhölzer angefertigt werden, die eine einfache und billige Methode zur Vermehrung bieten. Dazu werden aus den einjährigen Trieben ca. 20 cm lange Stücke geschnitten, die mindestens 5 Augen aufweisen sollten. Es ist vorteilhafter, die dickeren Bereiche statt der Spitzen zu verwenden. Diese werden nun in lockere Erde gesteckt oder in eine mit dem Spaten geöffnete Spalte eingelegt und festgetreten, idealerweise befinden sich drei Augen in der Erde, zwei liegen außerhalb. Es versteht sich von selbst, dass der Bereich feucht gehalten werden sollte, um eine gute Bewurzelung zu gewährleisten. Dies ist in Wintermonaten aber meist kein Problem. Das Steckholz bildet im Frühling Wurzeln und an den oberirdischen Knospen Triebe, die sich bei rechtzeitigem Pinzieren schön verzweigen. Im Herbst können diese kleinen Büsche dann an ihren endgültigen Standort verpflanzt werden. Am besten funktioniert diese Vermehrungsmethode bei Roten und Schwarzen Johannisbeeren und bei Holunder, ich habe aber auch schon Stachelbeeren und Jostabeeren erfolgreich getestet.



Ein blühender Jostabeerenbusch, selbstgezogen aus einem Steckholz.

Verwertung von Falllaub

In den Herbstmonaten fallen Jahr für Jahr riesige Mengen Laub an, in den Städten (und manchmal auch in den Dörfern) dröhnen dann die Gebläse, die Hausmeister haben Hochkonjunktur und fast alle schimpfen über die lästige Arbeit. Schon der erste Herbststurm sorgt dafür, das die vordem sorgsam gereinigte Fläche wieder genauso „verlaubt“ ist wie zuvor, ein Kampf gegen Windmühlen. Doch das Laub ist im Kreislauf der Natur ein äußerst wichtiger Rohstoff, der zersetzt wird und für weiteres Wachstum dringend benötigt wird. Viele Kleintiere ernähren sich von den verrottenden Blättern und finden darin Schutz und Versteck. Das können sich die Naturfreunde unter den Fachwarten zunutze machen und in einer ungestörten Ecke des Gartens oder unter Bäumen und Sträuchern einen Laubhaufen anlegen, den viele Nützlinge zur Überwinterung annehmen. Damit der Wind die Blätter nicht verweht, helfen stärkere Äste vom Baumschnitt, die darauf abgelegt werden. Oft lagert sich an solchen Stellen sogar weitere Windfracht ab. Die Blätter großflächig auf dem Rasen liegen zu lassen ist nicht ideal, weil die Grasnarbe leidet. Recht schwierig ist die Situation mit schwer zersetzbarem Laub von Nussbaum, Eiche oder Rosskastanie. Kann nicht leicht zersetzbares Material untergemischt werden, bekommt man einen dicken Packen, der kaum verrottet.

Natürlich kann das Falllaub auch kompostiert werden, so dass im nächsten Jahr kostenloser Dünger zur Verfügung steht.

Die Vereinstermine im Überblick

- Freitag, 05.November ab 18.00 Uhr, Stammtisch in der Hütte im Lehrgarten
- Samstag, 06.November 10.00-12.00 Uhr, Infoveranstaltung für die interessierte Bevölkerung im Lehrgarten Kenzingen
- Freitag 03.Dezember ab 18.00 Uhr, Stammtisch in der Hütte im Lehrgarten
- Samstag, 04.Dezember 10.00-12.00 Uhr, Infoveranstaltung für die interessierte Bevölkerung im Lehrgarten Kenzingen
- Die Termine in der Fachwartausbildung werden direkt vom Landratsamt mitgeteilt

Impressum

„auf Astring“ ist die Informationsschrift des KOGL Emmendingen (Kreisverband für Obstbau, Garten und Landschaft, Emmendingen, e.V.) www.kogl-emmendingen.de für die Fachwarte im

Landkreis Emmendingen. Erscheinungsweise: 6 x jährlich, kostenlos. Nachdruck der Beiträge nur mit ausdrücklicher Genehmigung und Quellenangabe erlaubt.

V.i.S.d.P. und Redaktion: Manfred Ruf, 2.Vorsitzender und Fachwartobmann, Tel. 07644 / 6444, fachwartmani@gmx.de

Sortenbestimmung

Als Ergänzung zur Fachwartefortbildung über die Sortenbestimmung füge ich zwei Internetadressen ein, die euch weiterhelfen können:

www.obstsortendatenbank.de

www.kob-bavendorf.de

s´Ledschd



Bild: M. Ruf

Manchmal tut es gut, wenn man sich an einer starken Schulter anlehnen kann. Warum hat sich diese Weißtanne wohl diesen geschützten Platz im Schatten des Baumveteranen ausgesucht?

Euer Fachwartmani